

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **23 (1901)**

Heft 43

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung.

23. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Worte: Immer freie zum Gange, und kommt du selber kein Ganges werden, als dieweil's Gled istlich an ein Ganges dich an!

Abonnement.

Bei Franko-Zustellung per Post:
 Jährlich Fr. 6.—
 Halbjährlich „ 3.—
 Ausland franco per Jahr „ 8.80

Gratis-Beilagen:

„Koch- u. Haushaltungsschule“
 (erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
 „Für die Kleine Welt“
 (erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:

Frau Elise Honegger,
 Wienerbergstraße Nr. 7.
 Telephon 876.

Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:
 Für die Schweiz: 25 Cts.
 „ das Ausland: 25 Pfg.
 Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
 erscheint auf jeden Sonntag.

Innoszenz-Büro:

Expedition
 der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
 Aufträge vom Platz St. Gallen
 nimmt auch
 die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Sonntag, 27. Oktober

Inhalt: Gedicht: Lichttaufe. — Wohnungseinrichtungen des nervösen Zeitalters. — Zur Frauenfrage (Schluß). — Mondfrüchtige. — Eine schwierige Kunst! — Die Ehefrau als unbezahlter Diensthote. — Sprechsaal. — Feuilleton: Der Strolch (Schluß). — Briefkasten.

Beilage: Frauen als Wirtschaftsinhaberinnen. — Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

Lichttaufe.

Wenn dich auf deinen rauhen Erdenwegen
 Ein Leid getroffen hat, so schwer und groß,
 Daß deine Seele krankend sich verschloß,
 Daß vor der Stunden langer Furcht dir graut
 Und vor dem Himmel, den der Tag durchblaut —
 Dann wandere der Sonne du entgegen!

Und wandre weit und wandre zu den Höhen,
 Dahin kein Laut aus ird'ischem Treiben reicht,
 Wo nur der Wind um graue Felsen streicht!
 Da starrt der Tann und schweigt; es gleißt der Farn;
 Am Himmel flammt und glüht das Lichtgestirn!
 Doch durch dein Innres will's wie Frieden gehen!

Hernieder zuckt von fernem, blauen Borden
 Ein goldgetränkter Strahl, der Glut beranbt,
 Und zittert wie ein Segen auf dein Haupt,
 Daß du, die Hände faltend, stumm dich neigst!
 Doch wenn du wieder zu den Menschen steigst,
 Dann ist es in dir seltsam still geworden. Ernst Jahn.

Wohnungseinrichtungen des nervösen Zeitalters.

Der „schöne Schein“ hat nachgerade eine Specialität der häuslichen Einrichtungen erzeugt, die mit Recht mißbilligende Kritik hervorrufft.

Höhere Lebenshaltung, hochentwickeltes Kunstgewerbe und der Dilettantismus begünstigen die heillose Unruhe und Ueberfülle der modernen Wohnungseinrichtung, die mehr und mehr einreißt. Es ist nicht übertrieben, zu behaupten, daß ein modernes Zimmer unzählige Gegenstände enthält, die nicht dem Gebrauch dienen, sondern nur „füllen“ sollen. Sie können an sich hübsch und geschmackvoll sein, werden aber, in solcher Masse verwandt, ihre Wirkung verlieren. Die Menge hat eben bereits keinen Maßstab mehr für weiße Beschränkung. Die eben geschilderte Art, sich einzurichten, ist ganz allgemein geworden. Nur recht viel, recht voll! Und wer es offen ausspricht: das ist nicht schön, nicht künstlerisch, der wird für einen Pedanten, einen nüchternen Philister erklärt. Man bedenkt eben nicht mehr, daß unsere Wohnräume dazu da sind, uns zu nützen, zu dienen. Man scheint anzunehmen, wir, die Be-

wohner, seien um der Räume willen da. Wir ordnen uns ihnen unter, ertragen ihre willkürlichen Unbequemlichkeiten, Störungen, geben unser ruhiges Behagen auf, nur um die Mode mitzumachen. Unverhohlen sei es gesagt: Immer noch war es eher möglich, sich wohl zu fühlen in den nüchternen Einrichtungen des vorigen Jahrhunderts, vorausgesetzt, daß Sauberkeit und sonstige gute Geister in ihnen herrschten, als in den museumsartigen Räumen der Jetztzeit.

Gewiß, es ist kein künstlerisches Ideal, wenn auf einer Konsole in der Mitte eine Standuhr, hüben und drüben je ein silberner Leuchter streng symmetrisch geordnet stehen nach früherer Gepflogenheit; aber wenn eine ganze Wand in genialem Durcheinander mit Bildern, Fächern, Wandtellern, Drapierungen, Konisblöcken, Blumenzweigen geziert ist, so ist das eben auch nichts wert. Die erste Art der Einrichtung, wenn wir sie uns aufs Ganze ausgebeugt vorstellen, ist nüchtern, kann aber doch behaglich sein. Die zweite Art ist verschroben und unbehaglich. Denn bei dem Verweilen in einem solchen mit genialer Unregelmäßigkeit und mit Ueberfülle ausgestatteten Raume kann man nicht zum Gefühl stetigen Behagens gelangen. Das ist nicht nur eine Gefahr für den guten Geschmack, für den wahren Kunstsin im allgemeinen, sondern auch für den Charakter des einzelnen Bewohners.

Unsere Zeit trägt unlegbar die Signatur der Oberflächlichkeit, des Wechsels, der Hast und Unruhe, der Nervosität. Und das tritt eben auch in unsern Einrichtungen zu Tage. Nichts Gehaltenes, Ruhiges, Stetiges, Gesundes. Alles Wirrwar und Ueberfülle und Wechsel. So kommt der moderne Mensch selbst bei sich zu Hause nicht mehr zu einem Gefühl heimischen Behagens. Uns allen, die wir uns um Jahrzehnte zurückversetzen können, schwebt wohl ein Bild vor, das sich scharf begrenzt heraushebt aus seiner äußern Umgebung: Der Großvater oder Vater am schlichten Schreibtisch, die Mutter oder Großmutter am Fensterplatz. Ob unsere Nachkommen, wenn wir weiter schreiten auf dem betretenen Wege, auch solche Bilder in ihrer Erinnerung bewahren werden? Kaum; denn die Persönlichkeit verschwindet.

Wir sollen also wohl zurückkehren zur Geschmacklosigkeit und Nüchternheit vergangener Tage? Sollen den „Schönheitsfuss“ unterdrücken, sollen keinen Gebrauch machen von all den Wunderdingen, die das Kunstgewerbe, der gesteigerte Verkehr und die rege Industrie uns bieten? Das soll keineswegs verlangt werden. Man soll sich

nur hüten vor dem Zuviel. Man sollte die Schönheit nicht in einer Anhäufung von Gegenständen suchen, soll nicht von allem haben wollen, sondern sich vielmehr einer sorglichen Auswahl mit Berücksichtigung des zu Gebote stehenden Raumes befleißigen, immer dabei von dem Grundsatz ausgehend, daß nicht das „Wieviel“, sondern das „Wie und Was“ den Ausschlag gibt bei einer Wohnungs-Ausstattung. Unsere hochentwickelte Industrie ermöglicht es heutzutage auch dem Minderbemittelten, sich geschmackvoll einzurichten. Auch die Kunst des Dilettanten ist dabei nicht zu verachten. Ein sinniger, sauber gebrannter und ausgemalter Spruch über der Thüre, eine mit Kerbschnitt gezierte Truhe und dergleichen können unter Umständen sehr gut wirken. Aber es darf nicht solchem Dilettantismus zuliebe eine geschmacklose Anhäufung derartiger Gegenstände stattfinden. Besser ein leeres Eckchen an der Wand, als vielleicht ein unmotiviertes Makaribouquet, ein mit Brandmalerei bedecktes Hackbrett, ein mit Seidenbändchen ausgepuzter Holzlöffel als „Zierat“. In jedem Zimmer soll und muß zwischen den Möbeln freier Raum sein zu ungehinderter Bewegung, an den Wänden solcher zum Ausruhen fürs Auge.

In richtiger Auswahl genügen einige wenige Gegenstände zum Schmuck eines ganzen Zimmers. Ein paar gute Bilder, besser ein einfacher Stich, als ein fabrikmäßig geschmicktes Delgemälde im prozigen Goldrahmen, eine Büste, einige frische, grüne Palmen, an den Fenstern blühende Topfpflanzen, mit Geschmack ausgewählte Fenster- und Thürdekorationen — das wird stets die Wirkung thun, den in dem Raume Weilenden zu erfreuen, es ihm unaufdringlich behaglich werden zu lassen, während die Massen-Ausschmückung wohl augenblicklich dem oder jenem einen Ruf des Entzückens entlockt, aber für die Dauer keinen Eindruck hinterläßt.

„Nervöse Zimmereinrichtungen“ möchte man sie nennen, diese in der Neuzeit beliebten. Und es sei vor ihnen gewarnt jeder, dem es darum zu thun ist, sich ein wirklich behagliches, trauliches Heim zu schaffen, ein Heim, in dem die Bewohner, nicht die Sachen dominieren. Diese Warnung gilt besonders unsern Frauen; denn sie sind es in der Regel, denen die ausschlaggebende Stimme zufällt. Und sie sind es, die sich so leicht dazu verleiten lassen, nachzuahmen, was andere vormachen, und leider — sie womöglich zu übertreffen.

R. 3.

Bur Frauenfrage.

(Schluß)

Auf sozialem Gebiete ist schon vieles besser geworden, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß man bei besonnenem und humanem Anfassen desselben auch allmählich Herr werden wird, so weit dies bei der menschlichen Ungünstigkeit und Unvollkommenheit überhaupt möglich ist. Ja, es wäre ein Wunder, wenn dies nicht schließlich der Fall wäre. Die Technik, unsere ganze moderne Industrie, durch die heute zahllose Sachen, die zum Lebensunterhalt gehören, zu einem Preise, in einer Vollendung, in einer Menge hergestellt werden können, wie es früher unerhört, ja unmöglich gewesen wäre, ist im Grunde so sehr dazu gemacht, die Völker glücklich zu machen, auch die minder bemittelten an den Segnungen der Kultur Teil nehmen zu lassen! Und wenn das zur Stunde nicht der Fall ist, wenn sogar Stimmen laut werden, die das Gegenteil behaupten, wenn die Maschine statt einer Dienerin zu einer Herrin geworden ist, wenn sie die Menschen aufs Pfaster wirft, sie arbeitslos, ja, wie man ihr vorwirft, überflüssig macht, wenn sie zum Teil eine so gewaltige Ueberproduktion erzeugt, daß einerseits alle Speicher und Läden voll von guten und schönen Waren sind, während doch ein großer Teil der Bevölkerung nicht einmal die Mittel besitzen soll, um die erstaunlich billigen Preise dafür zu zahlen, wenn deshalb mit ruheloser Hast immer neue Absatzgebiete erobert werden müssen, um nur die Sachen los zu werden, so kommt das daher, daß man das Wesen der modernen Technik, des Großbetriebes und der dadurch bedingten Wirtschaftsreform noch nicht hinreichend kennt, daß man — gewissermaßen berauscht von den Perspektiven und Erfolgen, die sich einem hiebei darbieten — ihnen die Zügel hat schießen lassen; und nun ist man der Geister noch nicht Herr geworden, die man selber herbeigerufen hat. Aber, man hat in den Jahren, die seitdem verfloßen sind, das Wesen des modernen Wirtschaftsbetriebes immer mehr kennen gelernt, man hat, durch die Erfahrung belehrt, die mannigfaltigsten Versuche gemacht, dem Uebelstande abzuhelfen, und fängt bereits an, denselben Herr zu werden. Man wird auch für die Zukunft auf diesem Wege fortfahren, wenn auch aus keinem andern Grunde, als weil man die Folgen einer verkehrten Wirtschaftsform an seinem eigenen Leibe fühlt, vielleicht noch längere Zeit wird fühlen müssen. Dazu wird die ganze Entwicklung beitragen, die die Dinge nehmen werden, vor allem, das sich immer weiter entwickelnde Genossenschaftswesen, von dem Zusammenarbeiten einzelner bis zu internationalen Abmachungen. Die Not der Zeit wird auch die erforderlichen Mittel und Männer erzeugen, derselben abzuhelfen.

Das ist die Bedeutung, die Kraft, die Aufgabe, die solche Zeiten der Not an der darunter leidenden Menschheit besitzen: sie sollen mit dazu dienen, die Geister zu wecken, ihr bestes Können hervorzurufen. Und wo das geschehen ist, da haben sie ihren Zweck, ihre Mission erreicht und können und werden wieder zurücktreten.

Namentlich darf man nicht vergessen, daß alle die Uebel- und Nothstände, die wir heute unter dem Schlagwort sozialer Frage zusammenfassen, ethisch mitbedingt, Ausfluß einer gewissen Weltanschauung sind, daß sie zu einem sehr großen Teil aus einer materialistischen Geistesrichtung entstanden sind, die über das Volk gekommen ist, die nur auf das eigene Begehren schaut, das eigene träge Wohlfinden im Auge hat, mag das große Ganze auch darüber zu Grunde gehen. Solche Zeiten sind jedoch schon dagewesen, haben dann auch die gleichen oder ähnlichen Folgeerscheinungen zeitigt wie die, unter denen wir jetzt leiden; sie sind jedoch auch vorüber gegangen. Einfachheit, sittlicher Ernst, Pflichttreue, Sinn für Gemeinwohl und Idealismus sind wieder zurückgekehrt, und damit sind auch die Symptome und Schäden wieder geschwunden, in denen sich die krankhaften Säfte vorwerfen einen Ausweg zu verschaffen versucht haben.

Und es würde wenig historischen Blick, wenig Sinn für die realen Verhältnisse verraten, wenn man nicht zugeben würde, daß sich das alles bereits anzubahnen beginnt. Wir sehen, wie

sich tatsächlich größere Kreise einer edleren Weltanschauung zuneigen, sehen, wie damit Hand in Hand auch eine ganz andere Art sozialer Arbeit geht. So ist denn auch in den letzten Jahren viel gebessert worden, und wenn die Gemüter nur nicht durch Parteigegensatz und durch unzählige Schlagworte so benommen und verkehrt wären, so würde man das allseits anerkennen.

Ich bin daher der Ueberzeugung — und auf eine solche kann es ja hier nur ankommen — daß, wenn man nun auf dem Wege treuer, pflichtgemäßer Arbeit fortfährt, wenn man vor allem dabei beharrt, auf Erneuerung der Welt- und Lebensanschauung hinzuwirken und zwar in den oberen Schichten ebenso wie in den unteren, daß sich daraus dann auch allmählich neue Verhältnisse ergeben und daß man im Laufe der Zeit der ganzen sozialen Frage Herr werden wird, nicht äußerlich, durch Gewaltmaßregeln, sondern innerlich, organisch. Damit aber würde sofort ein großer Teil der mit derselben zusammenhängenden Frauenfrage gelöst sein; damit würde vielen Frauen, die heute mehr oder weniger gezwungen, die ihnen von Natur gezogenen Grenzen verlassen haben und in einem ihnen ursprünglich nicht zukommenden Beruf ihr täglich Brot verdienen müssen, die Möglichkeit gegeben sein, sei es von Anfang innerhalb der schützenden Schranken des Hauses zu verbleiben, sei es gern und freudig dahin zurückzukehren; und die ganze Bewegung, in der wir heute stehen, wird nichts anderes sein, als eine Episode, auf die spätere Zeiten mit einem gewissen, aus Unglauben und Mitleid zusammengesetzten Staunen herabzublicken werden.

Es mag daher noch eine zeitlang dieser Zug der Frauenwelt nach selbständigen Berufen anhalten, und dem muß und darf Rechnung getragen werden, sowohl von Seiten der Gesamtheit (sei es Staat, Gemeinde oder Verein), indem dem weiblichen Geschlecht neue Kanäle eröffnet werden, in die es seine Arbeitskraft, seine Sehnsucht nach Betätigung ergießen kann, als auch von Seiten der Eltern, indem sie Recht und Pflicht haben, ihren Töchtern Gelegenheit zu geben, etwas zu lernen; aber andererseits soll und darf das nicht in jene oben gerügte Vertrauenslosigkeit und Furchtsamkeit oder in die ebenso verderbliche gnuß- und erwerbsüchtige Hast ausarten, andererseits soll man dabei immer im Auge behalten, daß es sich hiebei aller Wahrscheinlichkeit nach nicht um dauernde Schäden, sondern um mehr oder weniger vorübergehende Uebelstände handelt.

So kann man wohl beides mit einander verbinden: die Ueberzeugung, daß die Frau in das Haus gehöre und dort ihre naturgemäße Wirksamkeit bestimme, als auch die maßvolle und besonnene Unterstützung der ganzen Bewegung, die heute unsere Frauen ergriffen hat.

Mondsüchtige.

Wer hätte nicht schon von Mondsüchtigen gehört? Welche Wundergeschichten werden über solche Leute erzählt! Kann es wahr sein, daß gewisse Menschen zur Zeit, wenn der Mond am Himmel steht, ihre Betten verlassen, die merkwürdigsten Bewegungen vornehmen, ja sogar auf die Dächer steigen, ohne sich zu beschädigen, und hernach wieder zurück auf ihr Lager begeben? Und des Morgens, wenn sie erwachen, wissen sie von alledem nichts? Die Wissenschaft hat thatsächlich derartige Fälle festgestellt. So beachtete der Breslauer Arzt Ebers seinen 11jährigen munteren Pflanzsohn, der im Schlafe laut sprach, zur Zeit des Vollmonds aufstand, zwecklos umherging, automatisch Gegenstände anfachte, ruhig vor absichtlich hingestellten Hindernissen auswich, das Fenster öffnete und hinauschaute u. s. w. und schließlich wieder ins Bett stieg ohne Erinnerung des Morgens an das Vorgesahene. Der Junge litt an Wärmern. Als ihm Mittel dagegen verabreicht worden waren, stellte er seine nächtlichen Wanderungen ein.

Derartige Vorwommisse sind nicht gerade selten. Die Medizin faßt sie als einen unvollkommenen, krankhaften Schlaf auf, in welchem anscheinend zweckmäßige Disverbänderungen des ganzen Körpers (Gehbewegungen) bewußlos ausgeführt werden.

Das sogenannte Alpdrücken gehört, wenn auch mit andern Erscheinungen verbunden, zu derselben Art krankhaften Schlafes: des Somnambulismus (Schlafwanderns). Dabei träumt dem Kranken

meist, er müsse ersticken. Eine Art Kobold, Elbe (Alp) u. s. w. lagere sich auf sein Herz, daselbe drohe stille zu stehen, und der unaussprechliche Augenblick des Sterbens trete ein. Ist die Bellemmung und Angst am höchsten, dann erwacht der Träumende.

Der Arzt Dr. Baerner-Würzburg konnte bei jungen Leuten künstlich im Schlafe derartige Erscheinungen hervorrufen, wenn er ihnen sanft die Bettdecke über das Gesicht derart zog, daß der offene Mund ganz und die beiden Nasenlöcher größtenteils bedeckt wurden.

Zufällige oder künstliche Atemnot verursacht somit Alpdrücken.

Doch hat Binz, dessen Erörterungen wir hier folgen, einen Mann gekannt, welcher geschickt auf einem von Monde matt beleuchteten, sechs Fuß hohen Porzellanofen im Schlafe herumkletterte. Ursachen dieses Somnambulismus waren: Kartoffelgerichte zum Nachtmahl oder Genuß von kräftigen Käse. Die Tochter dieses Mannes erbt dessen Gang zum Schlafwandeln.

Johannes Müller erklärt das Nachtwandeln folgendermaßen: Der Träumende führt keine Handlungsweise aus wie ein Kind. Er kennt die Gefahr nicht, kein Leben oder Schwimmen. Ueber gefährliche Wege zu gehen, ist nicht schwierig, wenn man nicht weiß, daß sie z. B. hoch über der Erde liegen. Es könnte jedermann mit Leichtigkeit über manche Dächer gehen, wenn sie auf ebener Erde ständen. Der Schlafwandler sieht und hört, wird hiebei aber von fremden Vorstellungen (Eindrücken) nicht gestört, solange er nicht erwacht. Tritt Erwachen ein, so kommt auch die Erkenntnis der Gefahr, und ein Sturz kann die Folge sein. Daher kommt es, daß nicht selten Schlafwandler verunglücken. Doch ist auch an solchen Unglücksfällen der Umstand schuld, daß Somnambulisten zufällig an eine verhängnisvolle Stelle geraten, z. B. an das geöffnete Fenster und sich durch einen Sturz hinab schwer verletzen.

Eine unsehbbare Sicherheit und Geistesstärke besitzen Nachtwandler nicht. Auch sonstige Wundergeschichten gehören in das Reich der Fabel. Das Nachtwandeln ist demnach auch ein krankhaftes Träumen aufzufassen. Es ist selbstverständlich ärztlicher Hilfe zugänglich. Diätvorschriften, Ueberwachung der Kranken, schließlich auch arzneiliche Behandlungsmittel, welche dem Arzt reichlich zu Gebote stehen, werden sicherlich fast in allen Fällen mit bestem Erfolge sich anwenden lassen.

Eine schwierige Kunst!

Der anmutigen Blauderei eines amerikanischen Blattes über die „Kunst, den Frauen zu gefallen“, entnehmen wir folgendes:

Eine berühmte Frau hat mit Recht bemerkt, daß die Schönheit für einen Mann ein fast unnützer Schmuck wäre. Sie ist nur eine Art vorläufiger Vorteil ohne ernstlichen Einfluß auf das Endergebnis. John Milles, der außergewöhnlich häßlich war, kannte das Herz der Frau sehr gut, als er sagte: „Man gebe mir nur eine halbe Stunde Vorsprung, und ich werde den hübschesten Jungen Englands nicht fürchten.“ Die Frauen können einen Mann nicht leiden, der in seiner Toilette zu anspruchsvoll und gesucht ist, aber sie lieben auch eine zu vernachlässigte Haltung nicht. Sie könnten schließlich einem Genie ein übertriebenes Sichgehellen verzeihen; aber sie müßten sich selbst Gewalt antun, sich gegen das Fehlen äußerer Korrektheit nachsichtig zu zeigen, das sie als Anzeichen eines ernststen Fehlers in den Gewohnheiten oder dem Charakter betrachten. Sie wollen, daß ein Mann ein geschmackvolles, sehr gepflegtes Aussehen ohne anscheinende Geiztheit habe, als ob die Eleganz der Kleider und der kleinen Einzelheiten der Toilette das Ergebnis einer natürlichen Gabe wäre. Sie können einen Verschwendner lieben, aber ein Geizhals wird ihnen immer eine unüberwindliche Abneigung einflößen. Die Knauerei, die Gewohnheit, das große Geld zu zählen, die Manie, im voraus den Preis aller Dinge abzuschätzen, erregen in ihrem Herzen die tiefste Verachtung, nichts in der Welt erscheint ihnen widerwärtiger. Die Frau hält sich gern in den Luxus ein wie eine Kage in dem Papierkorb. Die Frauen lieben einen sorglosen Gefährten, der über die kleinen Sorgen und Mühen des Lebens lacht, Sachen von mittelmäßiger Bedeutung keine Aufmerksamkeit schenkt und eine prächtige Verachtung für jene Regeln der Lebensart bekundet, die bei allen zivilisierten Völkern angenommen sind. Wenn ihr die Bemüderung der Frauen erregen wollt, genügt es nicht, ganz genau die tausend und aber-tausend Artikel jener Gewohnheitsgesetzgebung zu kennen, die unso obligatorischer ist, als sie nirgend geschrieben ist und die sich Code der guten Gesellschaft nennt. Ihr müßt so aussehen, als ob ihr euch überall wohl befindet, und genug Takt und

besonders Kaltblütigkeit besitzen, um auch aus einer misslichen Lage mit Grazie und Höflichkeit zu ziehen. Die Selbstbeherrschung gehört zu den von den Frauen am meisten geschätzten Talenten.

Die Frauen haben es nicht gern, daß man sich täuscht, und sie halten einen Mann der größten Dinge für fähig, wenn er ein gesellschaftliches Unternehmen zu gutem Ende führen kann.

Die Ehefrau als „unbezahlter Dienstbote“

Mit diesem Thema, das zur Zeit in verschiedenen Variationen behandelt wird, hängt eine zivilgerichtliche Entscheidung, die jüngst in Wien (und zwar gleichlautend in den beiden ersten Instanzen) gefällt wurde, eng zusammen.

jahren ihres Gesandes redlich verdient, niemand zum Schaden, weder als lucrum cessans noch als damnus emergens, wie das römische Recht so schön definiert.

Sprechsaal

Fragen.

Frage 6103: Kann mir vielleicht eine geehrte Abonnentin das beste System einer Zimmerabteuer- richtung nennen und zugleich mitteilen, wie hoch eine komplette Einrichtung zu stehen kommt?

Frage 6104: Wie können Anoleumteppiche ohne große Mühe glänzend erhalten werden?

Frage 6105: Was halten verehrliche Lehrer und Lehrerinnen von nachfolgender Sache: Meine neunzehnjährige Tochter, welche gute Schulen mit Erfolg besucht hat und das Diplom als Kindergärtnerin besitzt...

Frage 6106: Ist eine Erfahrung vielleicht im Falle, mir sagen zu können, welche Sorte von Schutzborsten an Kleibern am haltbarsten sind.

Frage 6107: Hoher kommt es, daß manche Personen nach dem Genuß von Wurst (auch der besten Qualität) nachts immer Magenbeschwerden, sogenannte Krämpfe bekommen?

Frage 6108: Ist ein Fachkundiger so freundlich, mir zu sagen, welche Bemerkung es mit der Dertelschen Kur hat?

Frage 6109: Ist es wirklich da oder dort in einem Geschäfte Brauch, daß die Verkäuferin ein Firm- als Durchschnittsgehalt bekommt und dabei am Mehr oder Weniger der Tageseinnahmen partizipiert?

Antwortern.

Zu Frage 6069: Es will mir scheinen, daß die Frage über die gesundheitschädigende Wirkung des Genußes von Trauben, die aus geterpentenen Neben stämmen, noch keineswegs abgethät ist.

gereinigt zu haben, was leider die meisten Leute thun. Es zog sich dadurch einen Magenkatarrh schlammiger Art zu.

Auf Frage 6081: Daß Ihr Gemahl für eine in allen Obliegenheiten des Hauswesens durchaus firmen Hausfrau so wenig Einßicht und Interesse hat, ist wirklich recht bedauerlich und ein Zeichen unserer Zeit.

Auf Frage 6091: Laut Gesetz liegt es dem Manne ob, für den Unterhalt der Haushaltung zu sorgen; er hat das nötige Geld hiezu herzugeben, und wenn er es nicht thut, macht er sich nicht bloß der Lieblosigkeit, sondern eigentlicher Nichterzählung schuldig.

Auf Frage 6091: Solches Mißverständnis für die Bedürfnisse der Familie schlechlich sich sehr leicht ein, wenn der eine Teil partiell außer dem Hause lebt.

Auf Frage 6092: Es ist in jüngster Zeit eine ganze Reihe von verschiedenen Waschmaschinen-Systemen auf den Markt gebracht worden. Ein jedes neue Fabrikat wies neue Vorteile auf, da die Technik immer bestrebt war, sich im praktischen Gebrauch zeigende Unvollkommenheiten zu verbessern.

Auf Frage 6093: Ich habe schon mehrfach auf die Kochschalen im Heintreichbad, auf der Hühnelau zc. aufmerksam gemacht; aber bis zum Frühling wird es

Zu Beziehen bei der Firma G. A. Müller, Marktgasse 14, St. Gallen.

damit wohl nichts sein. Es muß doch auch jemand da sein, der die gekochten guten Sachen ist. In den meisten Städten gibt es Trateurs oder Penfionsdamen, welche das Kochen lehren, und wo die Nachtheile der Lehre in einem Gasthof wegfallen.

Auf Frage 6094: Ganz gewiß gibt es verschiedene Arten von Loden, oder von Stoffen, die unter der Marke „Loden“ verkauft werden. Ist man so glücklich, einen echten Lodenstoff zu bekommen, so hat man ein Kleid, das nicht umzubringen ist. Regen und Sonne und Schnee und Schmutz, alles macht ihm nichts. Konstanter Gebrauch im Laufe mehrerer Jahre macht den echten Lodenstoff höchstens gleichmäßig dünn, von Brechen ist aber keine Rede. Ein echter Lodenstoff hat aber immer seinen guten Preis, und ein jedes solide Geschäft wird Ihnen nur Solides anbieten, wenn der entsprechende Preis für die Waare ausgesetzt werden will. Echter Lodenstoff besteht das Auge nicht durch ein glattes und glänzendes Aussehen. Wenn Sie Qualität und Preise aufmerksam vergleichen, so werden Sie den Unterschied bald herausfinden. Frau J. in S.

Auf Frage 6094: Einen dauerhafteren und praktischeren Wollstoff für Damenkleider wie echter rein wollener Loden gibt es nicht. Leider wird unter dem Namen „Loden“ unglücklich viel Schund verkauft, z. B. verkauft ein Zürcher Waarenhaus 6 Meter Loden für ein Kleid zu Fr. 4. 80, was dies für ein Loden sein mag, der Meter zu 80 Cts., kann sich jedermann denken. Auch ist für Strapazierkleider nicht ratsam, und empfehle ich Ihnen von dem altrenommierten Spezialgeschäft für echte Loden Jordan u. Co. in Zürich, Mittlere Bahnhofstraße 60, Muster und die gedruckte Aufklärung „Was ist Loden“ kommen zu lassen. Sie werden darin auch Ihre andern Fragen ausführlich beantwortet finden.

Auf Frage 6094: Echte Loden sind fast unzerbrechbar, lassen Sie den Stoff vorher detatieren. Sodann ist Cheviot auch sehr solid.

Auf Frage 6095: Gähfte Nicinussöl, Gähfte absolute Alkohol und ein Tropfen Rosenöl. Der Apotheker wird dieses Haarböl gern herstellen und muß dann damit der Haarboden zweimal wöchentlich nicht zu stark eingeknetet werden. Es geht aber ein bis zwei Jahre, bis die Haare wieder ausgewachsen sind, und wenn man daran herumrennt noch viel länger.

Auf Frage 6096: Wer an Albuminurie leidet, soll nur ja nicht versuchen, sich selbst zu kurieren, sondern sich in die Behandlung eines tüchtigen Arztes begeben, der ihn alle acht Tage untersuchen kann.

Auf Frage 6096: Da ich selbst schon längere Zeit an Albuminurie leide (Menge 4.5/1000), — Rückstände einer akuten Nephritis — kann ich Ihnen etwelche Auskunft geben. Albuminurie, welches Nierenentzündung als Grundleiden hat und in geringen Mengen vorkommt, ist an und für sich nicht gefährlich, doch ist äußerste Vorsicht gegen Entzündungen am Plage. Vor allem reichliche Diät, keine scharf gewürzten Speisen und auf keinen Fall Alkohol in irgend welcher Form, dagegen Betruhe, viel Milch und Schleimluppen — auch Mineralwasser Bichy — ist zu empfehlen. — Obgleich Laie, habe ich mir das Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie von Prof. Dr. Eichhorst, zweiter Teil, angeschafft, glaube jedoch, daß es auch allgemein verständliche Abhandlungen über diese Materie gibt.

Auf Frage 6097: Die Kinder in der Heilanstalt und Sie in einer gut besetzten Stelle, das wäre unter den gegebenen Verhältnissen die richtige Lösung. Aber da Sie eben doch von den Schwierigkeiten mehr oder weniger abhängen und auf deren Wünsche Rücksicht nehmen müssen, kann ich Ihnen zu Ihrem Troste sagen, daß auch diese inzwischen älter geworden sind und Erfahrungen gemacht haben. Die Kinder werden nicht gleich verderben, wenn sie auch ein oder zwei Jahre dort wohnen, und Sie selbst können inzwischen etwas verdienen, was Ihnen das spätere Leben mit den Kindern erleichtern wird.

Auf Frage 6097: Verlassen Sie die Kinder unter keinen Umständen, damit Sie bei Zeiten ererbte Neigungen unterdrücken können.

Auf Frage 6098: Das kommt wahrscheinlich von einer Dilatation (Erweiterung) der Arterien; vielleicht wäre auch an ein kleines Ehem zu denken, das erst bei Erwärmung sichtbar wird. In letzterem Falle dürfen Sie ein wenig feinen, nicht bleibartigen Puder anwenden.

Auf Frage 6100: Sitzbäder müssen methodisch einmal täglich (am bequemsten abends vor dem Zubettgehen, aber dann nicht zu rasch aussteigen) genommen werden; man beginnt mit 25 Grad Celsius eine halbe Minute, dann immer etwas länger und allmählich kälter bis auf 20–18 Grad, — noch kälter nur, wenn der Arzt das ausdrücklich vorschreibt.

Auf Frage 6100: Nehmen Sie täglich ein bis zweimal Waschungen auf dem Bidet, zuerst mit lauem, dann mit zimmergegendem und zuletzt mit kaltem Wasser und reiben sich nachher kräftig trocken.

Auf Frage 6101: Der Verus eines Kochs gehört zu den lukrativsten, die es gibt. Die Nähe des Herdes, der Ofensdunst, der den Appetit nimmt, die Verteilung zum Trinken erfordern allerdings eine feste Gesundheit, und der Umgang mit rohen Nebenbedienten und Wägden erfordert einen festen Charakter, um ohne Nachteil ertragen zu werden.

Auf Frage 6102: Zimmerbrenner müssen mit erster Qualität fester Anthracitkohle gespeist werden und durch ihre Konstruktion, sowie durch das Kamin einen vorzüglichen, genau regulierbaren Zug haben. Wo all

diese Tugenden zusammentreffen, gibt es nur wenig Schlacken, und diese lassen sich mit dem Schürstein leicht zerbrechen. Die meisten neuen Zimmerbrenner haben auch eine Extravorrichtung zum Zerreiben der Schlacken.

Der Strolch.

Er hatte nur einen Gedanken: Vorwärts! und mit jedem Schritt kam er ja dem Ziele näher. Endlich war das erste Haus erreicht. Nur die äußerste Spannung hielt den Strolch noch aufrecht.

Hinter ihm her war die Dämmerung geschlichen und breitete ihren Mantel über die winterden Straßen der Stadt. Dem Strolch lief ein Schauer durch die Glieder, als er mit dem Fuß an die erste Hausthüre stieß.

„Hilfe — ein Lebender!“ schrie er laut, daß es schreckhaft durch die leere Straße hallte.

Von drinnen wurde hastig geöffnet, und der Strolch stolperte über die Schwelle und weiter durch die offene Thüre einer Stube, wo er zusammenbrechend seine Last auf ein Bett legte.

„Jesse — der Marie Kniebusch ihr Sohn — tot!“ freischte die Stimme einer Magd auf, die geöffnet hatte.

Der Strolch fuhr auf, als habe ihn ein Stoß getroffen. Mit gläsernen Augen schaute er um sich.

„Tot!“ flüsterte er leise wie ein Geheimnis.

„Ei bewahre, Mann!“ rief jetzt eine Frau, die sich beim Hereinkommen des Strolches von der Ofenbank erhoben hatte, „wie ein Toter sieht er noch nicht aus. Du Christian,“ bedeutete sie einem Knaben, der offenen Mundes das wunderbare Ereignis betrachtete, „Du läufst gleich zur Müller Baumert, die Marie Baumert ist gleich kommen, ihr Mar wäre hier, und Du holst den Doktor Schneider, marsch,“ befahl sie der Magd.

Beide stoben auf das Geheiß davon, und die Frau tippete dem Strolch auf die Schulter, der am Bett teilnahmslos sauerte.

„Da seht, ich glaube, er regt sich schon. Er, war brav von Euch, den Mar herzuschleppen, obgleich Ihr dreimal schwächer seit, wie der Bursch, und wie ein Landstreicher ausseht. Ihr zittert ja am ganzen Leibe vor Anstrengung. Na, ich werd' Euch etwas zur Stärkung geben.“

Sie langte aus einem Wandschrank eine Flasche und ein Glas und goß lesteres voll Brantwein. Der Strolch trank es gierig aus.

„Na,“ ladte die Frau, „gelt, das hilft. — Nun, Ihr hab's verdient; da habt Ihr noch eins.“

Wieder goß es der Strolch gierig hinunter. Ja, das half ihm auf die schlötternden Beine. Schwankend richtete er sich auf und taumelte einen Schritt der Thüre zu.

„So wartet doch, bis die Mutter kommt, — sie wird Euch Eure That reichlich belohnen, sie kann's ja. Und wie Ihr ausseht, habt Ihr keinen Ueberfluß an Schätzen.“

Der Strolch blieb stehen. „Ist die Mutter des — da“ — er zeigte auf sein Opfer — „die Müllerin?“

„Ei freilich, der Mar ist zwar ihr uneheliches Kind von einem Lump, der ihr davon lief, als er sie heiraten sollte. Herzleid hat es ihr auch gebracht. Da sie aber vorher immer brav gewesen und brav blieb, hat der Müller Baumert sie geheiratet, und nun ist der Mar des Stiefvaters ganzer Stolz geworden, weil er so klug ist und der Pastor ihn auf die hohe Schule in der nächsten Stadt gebracht hat. Der Junge wird wohl üben Sonntag zu Fuß hergelaufen sein, und weiß Gott, wodurch, auf dem Weg gefürzt sein. Wenn Ihr ihn nicht gefunden hättet, wär' er sicherlich erfroren. Das wär' ein schreckliches Unglück für Baumerts gewesen; sie haben keine Kinder weiter. Seht — da bewegt er sich schon.“

Die Frau war, während sie sprach, an das Bett getreten und rieb dem Burschen Brust und Schläfen. Jetzt sah sie zum Strolch hin, der mitten im Zimmer stand.

Dieser zeigte ein abschafles Gesicht. Mit unsäglichem Wehmut streiften seine blöden Augen den Sohn auf dem Bette. Er nagte an der farblosen Unterlippe, als wolle er etwas sagen und könne es nicht herausbringen. Dann glitt sein Blick über das Zimmer und blieb an der

halbgefüllten Schnapsflasche hängen, die auf dem Tisch stand. Da bligte in seinen Augen ein Funke auf. Raubtiergleich stürzte er auf die Flasche, ergriff sie und setzte sie an den Mund, bis der letzte Tropfen hinuntergeschluckt war. Dann war er aus der Stube verschwunden.

Flüchtig eilte er die Landstraße wieder zurück, ehe ihm jemand folgte. Es glähte wie Feuer in seinen Adern. Er spürte nichts von der zunehmenden Kälte, von den feinen Flocken, die ihm der Wind ins Gesicht trieb. Der reichliche Schnapsgenuss hatte seine aufs äußerste angespannten Nerven empfindungslos gemacht. Nur eine bleierne Schwere empfand er in allen Gliedern, und taumelnd schleppte er sich vorwärts, bis er den Holzstoß erreichte. In seinem Schutze hoffte er sich wieder in den Schnee. Eine nie empfundene Ruhe, fast ein Schimmer von Glück lag in seinem gebunnenen Gesicht, und mit einem leisen Lächeln schlief er bald ein.

Am andern Morgen fand ein Gendarm den Strolch erfroren und verschneit im Winkel des Holzstoßes.

Brettkasten der Redaktion.

Frau J. A. in Z. Es ist etwas sehr Schönes um die Sprachkenntnisse und die Ausbildung hierin ist ganz besonders jungen Leuten anzuraten. Ungleich höher steht aber doch die Ausbildung des Charakters, die dem Studium der Sprachen vorangehen muß. Ein Kind, das in fremdsprachiger Umgebung ist, kann nur beaufschlagt und überwacht werden; wenn es sich aber um wirkliche Erziehung, also um ethischen Einfluß handelt, so ist eine Einwirkung nur möglich nach Maßgabe des sich nach und nach ergebenden, sprachlichen Verständnisses. Es fragt sich nun, welcher Seite der Ausbildung Sie größere Wichtigkeit beilegen; hierauf muß sich Ihr Entschluß basieren. Um in solcher Angelegenheit richtig raten zu können, müßte man die Verhältnisse — und hier hauptsächlich die Lebensanschauung der Mutter — genau kennen; alles andere hat keinen praktischen Wert.

Neuenschlossene in A. Welcher Laufbahn das Mädchen sich für später auch immer zuneigt, so sollten die zwei in die Alltagschule anschließenden Jahre — unter naturgemäßen Verhältnissen die Entwicklungsjahre — unbedingt der häuslichen Ausbildung und der Gesundheitspflege gewidmet sein. Die praktische Ausbildung in der Hauswirtschaft im Schoße einer größeren Familie, wo das Leben spürbar flutet und wo beide Geschlechter vertreten sind, bildet unter der Leitung einer lebensdienlichen und erziehungstüchtigen Mutter die Werkstatte und die Hochschule zugleich für den weiblichen Charakter und für die Entwicklung des Körpers im Hinblick auf des Mädchens geschlechtliche Aufgabe, zu welcher die Frau berufen ist. Daß die natürliche Berufung nicht unbedingt und in jedem Falle auch die Erwählung in sich schließt in unserer Zeit, ist durchaus kein stichhaltiger Grund, die speziell weibliche Ausbildung von Körper und Geist bloß als Eventualität zu betrachten und zu behandeln. Von diesem Standpunkte aus kann die Haushaltungsschule die Familie niemals ersetzen. Es ist sehr anerkennenswert, daß Sie sich so frühzeitig an die Behandlung der Frage heranmachen.

Frl. L. M. in Z. Im deutlich gezeigten Mitleid liegt unter Umständen eine unbewusste Grausamkeit. Den Saar scheidet der erfahrene Arzt nur, wenn der Heißegrad der Krankheit erreicht ist. Es ist immer ein gewagtes Unterfangen, wenn Unverheiratete es unternehmen, sich in einem kritischen Eheverhältnis ein Urteil zu erlauben und einen, wenn auch erbetenen, Rat zu erteilen. Es gibt Männer und Frauen, die das Bedürfnis haben, sich auszusprechen; sie bringen es nicht fertig, etwas für sich allein innerlich zu verarbeiten, und diesen ist eine vertraute Seele notwendig, wo sie ihre Kümmernisse ausschütten, ihre Zweifel erörtern, ihre Klagen und Anschuldigungen aussprechen und an der Anschauung anderer ihre unklare und vorurteilsvolle, einseitige Meinung sich abklären lassen können, wo sie aber die Gewißheit haben, daß ihre Worte nicht festgenagelt werden, daß ihre momentane Aufregung nicht gekürt, ihre Zweifel und ihr Mißtrauen nicht genährt und ihr Vertrauen nicht mißbraucht wird. Es handelt sich in solchen Fällen auch viel weniger um das Bedürfnis nach Rat, als um die Möglichkeit, an durchaus diskreter Stelle sich auszusprechen und dadurch wieder ins richtige Fahrwasser kommen zu können. Wenn Sie der Freundin nun diesen Dienst leisten können, so thun Sie es. Von Ihnen aus darf aber niemals ein einschneidender Entschluß nach dieser oder jener Seite veranlaßt werden.

Frau E. J. in Z. Als Wirtschaftlerin sind Sie Ihrer Herrschaft auch für den Gasverbrauch verantwortlich; an Ihnen ist es also auch, denselben zu kontrollieren. Wo Angestellte sind, da greift im Gasverbrauch meistens ein Schiedsman, eine tabellarische Sorglosigkeit Platz, und manch einer, der sich scheuen würde, nur einen Centim von fremdem Geld sich anzuweigen, schädigt durch gedanken- und gewissenlosen Verbrauch von ihm nicht zugehörigem Gas seinen vertrauenden Arbeitgeber in rücksichtsloser und strafwürdiger Weise. Wenn Sie eine Vertrauensstelle inne haben, so müssen Sie nach jeder Richtung demgemäß handeln. Es ist Ihre Pflicht, die Herrschaft über die Uebergriffe zu verhindern.

Frauen als Wirtschaftsinhaberinnen.

In der Stadt Zürich allein figurieren 258 Frauen als Inhaberinnen von Wirtschaften, und zwar sind 29 davon unverheiratet, 118 sind Witwen, und 111 figurieren als Patentinhaberinnen, weil aus vermögensrechtlichen und anderen Gründen der Mann das Patent nicht mehr erhielt.

Neues vom Büchermarkt.

Aufklärung an unsere verehrlichen Leser und Leserinnen! Von Seiten aus dem Lande wohnender Abonnenten vielfach um Besorgung von Büchern angegangen, kommen wir den geäußerten Wünschen in der Weise gerne entgegen, daß wir bereit sind, unseren verehrlichen Leserinnen ein jedes bei uns bestellte Buch zum gewöhnlichen Buchhändlerpreise ohne Zuschlag einer Extrabücherei gegen Nachnahme prompt zu übermitteln. Notwendig ist hierfür die genaue Angabe des Titels und die Bemerkung, ob das betreffende Buch Broschiert oder gebunden gewünscht wird.

Sochastend Die Expedition.

Heberantliche Liebe. Zwei Novellen. Von A. Schoebel. Elegant gebunden 4 Mk. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Erzählungen von eigenartiger Erfindung und künstlerischer Ausführung liegen hier vor. In den „Farrinen“ wird in geistreicher Weise dargelegt, wie die Willenskraft auch des Weibes, das nach den höchsten Zielen strebt, der natürlichen Bestimmung der Frau sich beugt. Neben der feilsch feingebildeten Fabel, welche auch die Frauenfrage berührt, fesselt den Leser die ungemein spannende Schilderung der zu wissenschaftlichen Zwecken unternommenen Luftfahrt; wer je die Genüsse und auch die Gefahren des freien Dahinschwebens über den Wolken kennen gelernt, wird staunen über die Sicherheit, mit der hier die Beobachtungen und Einbrüche wiedergegeben sind. Die zweite Novelle: „Mythische Vermählung“ führt auf das künstlerische Gebiet. Es ist eine Art Modernisierung der berühmten Fabel von Pygmalion und Galathea, doch mit dem Unterschied, daß es dem jungen Meister nicht gelingt, die Marmorbraut ins Leben zu erwecken; aber aus der Gestaltung ihres Bildes erwacht ihm doch die Kraft zu bedeutendem weitem Schaffen.

Als Kampf- und Ueberzeugungsschriften gegen den Alkohol als Genußmittel sind zu nennen und zu empfehlen:

Wider unsern Erbfeind! Ausprüche hervorragender Männer über die Alkoholfrage, gesammelt von Dr. Hermann Blocher. Bafel, Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Bafel. Broschiert Fr. 2. 50, gebunden 3 Fr.

Die Alkoholfrage. Von Dr. med. G. v. Bunge, ord. Professor der physiologischen Chemie an der Universität Bafel. Nebst einem Anhang: Ein Wort an die Arbeiter. Preis 60 Cts.

Wie wirkt der Alkohol auf den Menschen? Von Dr. J. Gaul, ord. Professor der Physiologie an der Universität Bafel. Preis 60 Cts.

Die Trinkhätten, ihre hygienische und soziale Bedeutung. Ihre Beziehungen zur akademischen Jugend. Von Dr. August Forel, Prof. an der Universität Zürich. Preis 60 Cts.

Alkoholgenuß und Verbrechen. Von Otto Lang in Zürich. Preis 60 Cts.

Der Einfluß der geistigen Getränke auf die Kinder. Von Dr. med. Adolf Fried, prakt. Arzt in Zürich. Preis 60 Cts.

Wir Frauen und der Alkoholsmus. Von Dr. med. Anna Bayer. Preis 60 Cts.

Diese sieben Schriften finden sich im Verlag von Friedrich Reinhardt in Bafel, und möchten wir die Frauenwelt ganz besonders auf diejenige von Dr. Anna Bayer aufmerksam machen. Ihre als Frau zu den Frauen gesprochenen Worte sprechen ebenso sehr zum Herzen als zum Verstande und sie werden unfehlbar die Lust wecken, diese, für das Familienwohl vielerorts so brennende Lebensfrage auch von Seite der Volkswirtschaft und der Wissenschaft beleuchtet zu sehen.

Kräftigungsmittel.

Herr Oberstabsarzt Dr. Ruff in Böhningen (Baden) schreibt: „Trotz der kurzen Zeit, während der ich Dr. Hommel's Hämatoogen in seiner Wirkung beobachtet, habe ich so auffällige Heilerfolge wahrgenommen, daß ich Ihr Präparat unter allen ionischen in die erste Reihe stelle. Ich fand besonders eklamante Erfolge bei

einem infolge chronischen Bronchialkatarrhs mit schlimmsten Erscheinungen ganz herabgekommenen 58jährigen Manne, der jetzt nach 4 Wochen fast nicht mehr hustet und wieder frische Gesichtsfarbe bekam.“ Depos in allen Apotheken. [961]



Schönheit erwirbt sich nicht, aber man muss den Grad von Schönheit, den man besitzt, konservieren. Um dahin zu gelangen, bediene man sich nur wirklich hygienischer Spezialitäten, wie **Crème, Puder u. Seife Simon**. Man hüte sich vor Fälschungen und fordere den wirklich echten Namen. Ueberall erhältlich. (H 9260 X) [1499]

Alle Krankheiten, die von einem schlechten Blute herrühren

wie Drüsen, Ausschläge, Flechten etc., werden geheilt durch eine Kur mit **Golliez' Nusschalensyrup**. Die vielen Anerkennungschriften und die zahlreichen Auszeichnungen, die der Syrup während 27 Jahren erhalten hat, bestätigen seine ausgezeichnete Wirksamkeit. In allen Apotheken zu 3 Fr. und Fr. 5. 50.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.

L-Arzt Fch Spengler

Elektro-Therapie (neue)
Elektro-Nomoeopathie „Sauter“
Naturheilkunde
Massage — Schwed. Keilgymnastik.

Bodanien Wolfhalden
885] *Ht. Appenzell A.-Rh.*
Sprechstunden:
an Werktagen 8-9 u. 11-12 Uhr, an Sonntagen 1-2 Uhr;
von auswärtigen vorherige Anmeldungen erbeten.

Zur gefl. Beachtung.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln will, müssen eine Frankaturmarke beigelegt werden.
Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.
Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitenform beigelegt.
Schriftlichen Ankaufsbegreben muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Briefmarken

An- u. Verkauf. Preisliste gratis.
1397 Briefmarkenbureau
Schneebeli, Zürich.



Gesucht ein junges, williges Mädchen, das Nähen kann, als Stütze der Hausfrau. Familiäre Behandlung zugesichert. Offerten unter Chiffre AB Poste restante Ragaz. [1431]

Wäre vielleicht j-mand so freundlich und würde einem 54jährigen, noch sehr rüstigen Manne zu einer Stelle als Packer, Ausläufer etc. verhelfen? Der Betreffende würde sich der Arbeit willig unterziehen und könnte auch leichtere Schreibarbeiten verrichten. Ansprüche bescheiden. Offerten unter Chiffre L Z 1445 befördert die Expedition. [1445]

Damenheim.

In ländlich gelegener, schöner Villa ausserhalb grösserer Stadt der Ostschweiz bietet sich alleinstehenden, gesunden oder kränklichen Töchtern und Damen comfortable eingerichtetes Heim zu bescheidenem Preise. Sehr gute Nahung und Verpflegung. Offerten unter Chiffre H K 1443 an die Expedition des Blattes. [1443]

Israelitisches

Knaben-Institut

Villa „Les Jordils“
Lausanne (französische Schweiz)

Referenzen und Prospekte zur Verfügung.
Direktor: B. Bloch.

Reine, frische Nidel-Butter
Liefert gut und billig [1445]
Otto Amstad in Beckenried (Untew.).
„Otto“ ist für die Adresse notwendig.

Kinder-Milch.
Die sterilisierte Naturmilch der Berner Alpen-Milchgesellschaft verhütet
Verdauungsstörungen.
Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.
Dépôt in den Apotheken. [826]

Echt amerikanische Petrol-Gas-Herde
mit und ohne Dochten
Äusserst sparsam im Verbrauch, sehr leicht rein zu halten. Enorme Hitzentwicklung, regulierbar, Explosion ausgeschlossen. Herde 1-4 Brenner, resp. Löcher. [1280]
Wirtschaften und Privaten bestens empfohlen. Prima Referenzen und Zeugnisse.
Generalvertretung:
J. G. Meister
vorm. Schenk-König & Co.
Zürich V, Hottingerstrasse 38.
Prospekte gratis und franko.

Golliez Blutreinigungsmittel
oder
eisenhaltiger grüner Nusschalensyrup
bereitet von
Fried. Golliez, Apotheker, in Murten.
Ein 27-jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechnen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei Skropheln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem und aufgetriebenem Gesicht etc.
Golliez Nusschalensyrup wird von vielen Ärzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Skropheln oder Rhachitis leidenden Personen. [992]
Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nusschalensyrup**, Marke der „2 Palmen“. In Flaschen von 3 Fr. und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.
Erhältlich in allen Apotheken.

Geschäfts-Vorkauf.
Ein seit 18 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes feines **Lingerie- und Stickerei-Geschäft** in Luzern, im Fremden-Quartier, mit prima Kundschaft, ist altershalber zu verkaufen. Angenehme, sichere Existenz f. tüchtige sprachenkundige Geschäftsleute mit einigem Kapital. Offerten unter Chiffre 1441 an die Exped. des Blattes. [1441]

Mehrere Hundert Stück
Vorhänge
englisch Tüll
weiss, crème, farbig in allen Breiten, bewährtes Fabrikat, dessen
Alleinverkauf
wir für hiesige Gegend übernommen haben, sind in neuesten Dessins eingetroffen und gelangen in verschiedenen Serien wie folgt zum Verkauf:
(kleine) 10, 15, 25, 30, 45, 60, 75, 90 etc.
(grosse) 30, 45, 50, 60, 75, 90 bis 1. 90 per Meter.
Abgepasst im Verhältnis.
Grosses feinst assortiert Lager von billigsten bis elegantesten u. modernen
Spachtel-Tüll-Vorhängen
in allen Lagen sehr preiswert.
Eigene Stickereifabrikation
Moser & Cie
zur Trulle w. Bahnhofstr. 69
gegründet 1833 **Zürich.** gegründet 1833 [1442]

Versende wieder, wie bereits seit 25 Jahren, selbstgeernteten (OF 8525) **echten Bienenhonig**
a) La Rösä-Alpenbienenhonig à Fr. 3. 30 per Kilo, [1419]
b) Poschiavonig à Fr. 2. 50 per Kilo.
c) Honig Ila (warm ausgelassen, dunkler, aber gut) Fr. 1. 80 per Kilo.
Bei grösseren Quantitäten Rabatt.
Johs. Michael, Pfarrer in Brusio bei Poschiavo (Graubünden).

Man verlange Broschüre

Sanatogen

Hochbedeutendes Kräftigungsmittel für Kranke, Nervöse, Schwächliche.

verschafft

Lebensfreudigkeit Schlaf und Esslust

Man verlange Broschüre

1324] Vertretung für die Schweiz: E. Nadolny, Basel.

Stottern

Stammeln, heilt unter Garantie bei mässigem Honorar [1438]
Sprachheilstalt Herisau.

Lohnender Nebenverdienst für Frauen.

Frauen mit gross. Bekanntheit, die sich durch Verkauf eines direkt importierten, anerkannt guten Kaffees einen lohnenden Nebenverdienst schaffen wollen, belieben ihre Adresse unter Chiffre G F L 1448 der Schweizer Frauen-Zeitung einzusenden. [1448]

St. Gallische Stickereien

für Damen-, Kinder- und Bettwäsche, nur solide Ware, liefert franco und sendet Muster an Private die Fabrik von

Richard Engler
Niederuzwil, Kt. St. Gallen.

Pensionat de demoiselles.

Propriétaire-directeur d'une importante pension de jeunes gens cherche association avec directrice de pension de demoiselles ou autre personne instruite pour fonder un pensionat de jeunes filles indépendant de l'institution de jeunes gens, soit deux établissements sous la même direction mais complètement séparés. Affaire sérieuse et bien étudiée. Adresser les offres sous chiffre O 527 N à l'Agence publicité Orell Füssli, Neuchâtel. [1437]

Damen-, Herren-, Knaben-



Homespun, Cheviots, Covercoat, Tucho etc.
Motorweise! Massanfertigung. [917]
Feine Schneider-, eleg. Schneiderinnen-Arbeiten.
Perfekte Jaquette- u. Tailleur-Costume von 25 Fr. an.

PREX DU MIEL.

Par 2 Kos. frs. 1.80 le Ko.
4 1/2 " " 1.70 " "

Franco pour la Suisse.

Miel de printemps ou miel de sapin.
Chs. Bretagne, apiculteur à Lausanne.

Membre du Jury pour l'inspection des ruchers. (H 11885 L) [1392]

Gestickte

Tüll- u. Mousseline- Vorhänge

Englische Vorhang-Stoffe

Etamine

Vorhanghalter
crème und weiss

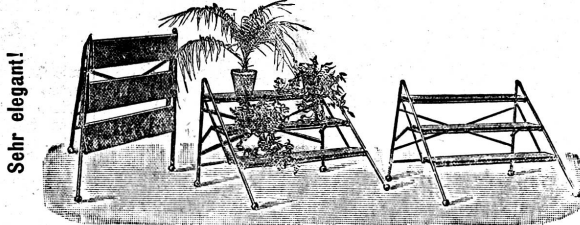
(ZAG 192) liefert billigst [1908]

Rideaux-Uersand-Geschäft

J. B. Nef

zum „Merkur“, HERISAU.

Muster franco.
Angabe der Breiten erwünscht.
Telephon.



Sehr elegant! Leicht, solid und billig!
Zur zweckmässigen Aufbewahrung der Blumenstöcke das ganze Jahr, eignen sich meine leicht zusammenlegbaren Blumenständer welche auch als gewöhnliche Treppenleiter benützt werden können. [1425]

E. A. Maeder, praktische Neuheiten, St. Gallen

Marktgasse Nr. 16, zum goldenen Rad.

Drei hervorragende Nahrungsmittel

wie Cacao, Zucker und Milch sind die ausschliesslichen Bestandteile von Suchards Alpenmilch-Chocolade. Cacao, eine der nahrhaftigsten Früchte der Tropen und der gesamten Pflanzenwelt, Zucker, der bewährte Muskelerzeuger und Kraftspender, und reine, nicht abgerahmte Milch aus den ersten Sennereien der Schweizeralpen, gehen zusammen eine der lieblichsten Verbindungen ein und ergeben ein Produkt, dessen grosser Nährwert, dessen hygienische Eigenschaften und vielseitige Vorzüge auch nur annähernd von keinem andern Nahrungsmittel erreicht werden können. Suchards Milchchocolade eignet sich besonders zum Rohessen; sie wird sich indes nicht nur Touristen, Reisenden und Radfahrern, sondern allen Freunden und Freundinnen eines ausgezeichneten Frühstückes oder Desserts beliebt und unentbehrlich machen. [2020]

Für jede Dame

ist unser Corset „Sanitas“, Marque déposée Nr. 6300, in gesundheitlicher Beziehung von grösstem Wert.

Es zeichnet sich durch die porösen Brust- und Seiten-Gummeinsätze aus, so dass vermöge deren Dehnbarkeit, sowie der angebrachten ganz weichen Schliesse die inneren Organe nicht den geringsten Druck erleiden, und dabei die graziöseste Figur zum Ausdruck gelangt.

Diese Sanitascorsets sind empfohlen durch die Herren Aerzte Prof. Dr. Eichhorst, und Prof. Dr. Huguenin in Zürich, und zu erhalten in allen besseren Corsets- und Konfektionsgeschäften. [821]

Corsetfabrik Gut & Biedermann, Zürich und Brüssel.
Zürich 1894 — Dipton — Genf 1896.

Verlangen Sie in allen
Delikatess-, Spezereihandlungen und Droguerie-Geschäften

De Jong's holländ. Cacao

1136] (königl. holländ. Hoflieferant)
Bekannt durch seine Billigkeit, seinen köstlichen Geschmack und feines Aroma. Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft u. ergiebig.

„PLATINUM“ ANTI-CORSET



FOR CYCLING
WHITE OPEN NET

Ersatz für Corsets.

Die Platinum Anti-Corsets verbinden die besten Eigenschaften einer Körperstütze mit tadelloser Figur und absoluter Behaglichkeit. [1008]

Wessner-Baumann
ST. GALLEN.
S. Zwygart, Bern.

Für 6 Franken

versenden franco gegen Nachnahme

btt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [846]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Für Frauen

Gratis-Prospekt

über sämtliche in das

Wochenbett

nötigen

Sanitäts-Artikel

(für Wöchnerin und Kind-empfehl) [1449]

Hausmanns
Hecht-Apotheke A.-G.
ST. GALLEN.

Magenkranken [1133]

Nervenleidenden und Geschlechtsleidenden gebe unentgeltl. ein Heilverfahren, resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte.

Adr: Postfach 16 Waldstatt, Appenz.

Vor 3 Jahren nahm ich die Hilfe des Herrn Bopp in Seide gegen ein chronisches Magenleiden in Anspruch. Ich kann nicht bezeugen, daß ich vollständig geheilt worden bin und mich leichter gehend und wohl fühle. Allen Magenkranken kann ich nur empfehlen, sich auch und Fragestema von Herrn J. S. Bopp in Heide, Solothurn, gratis kommen zu lassen. [766]
Kaiser Schlegel, Bauer, Grabs, St. Et. Gallen.

Frauen- und Geschlechts- krankheiten, Periodenstörung, Gebär- mutterleiden

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfiger
Ennenda.

840]

Depot
von echt [1389]
indischem Thee
in Originalpaketen
à 1.50, 2.—, 2.25, 2.75 u.
3.25 per 1/2 engl. Pfd.
Steiger-Birenstihl
Nachfolger von
Anna Birenstihl-Bucher
Kreditanstalt, I. St.
Spelergasse 12, St. Gallen.

Annoucen= Expedition
A. Zehnder
Zürich V [1446]
besorgt Inserate in alle Blätter des In- und Auslandes.

Spielwaren
Spezialität
FRANZ CARL WEBER
62 Mittlere Bahnhofstrasse 62
ZÜRICH



Englisch
Französisch
Gründlicher Unterricht - Konversation - in und ausser dem Hause. Offerten unter Chiffre EA 1420 an die Expedition. [1420]

Hausfrauen!
Das Praktischste, Wärmste und Gefälligste für Herbst und Winter ist der in allen Farben waschechte [1380]
Tricot-Wasch-Plüsch
für Damen- und Kinder-Konfektion. Reduzierte Preise. Muster auf Verlangen sofort. Meterweise Abgabe.
Rossi & Cie. in Zofingen.

Bevor Sie eine Waschmaschine kaufen
besichtigen und probieren Sie kostenlos Schmidts Patent-Waschmaschine mit Antrieb von unten, wie die Abbildung zeigt.
Verlangen Sie illustr. Prospekte u. eine Waschmaschine zur Probe.
E. A. Mæder, prakt. Neuheiten, St. Gallen
Martgasse 16. Zum goldenen Rad.



Mehr als alle Anpreisungen spricht die Thatsache, dass bis jetzt über 95,000 Schmidts Waschmaschinen im Gebrauch sind und sich vortrefflich bewähren. [1424]

Schmidts Waschmaschine übertrifft alle bekannten Systeme infolge ihrer ganz aussergewöhnlich grossen Waschwirkung, Solidität u. grösster Schonung der Wäsche.

kostenlos

Mädchen-Pensionat
Clos Java 3, Lausanne
Französisch, Englisch, Musik, Zeichnen, Malerei, Haushaltung. [1187]
Madame Friedrich Sandoz.

Jordan & Cie.
Bahnhofstr. 60
Zürich.
Special-Geschäft für echte **Loden**
engl. Cheviots - Covertcoat
Homespun. [1373]
Maassanfertigung.
Jaquette- und Tailleur-Costume
(Genre tailleur) Mäntel.
Annahme jeden Stoffes zur Verarbeitung.



Ceylon-Tea
sehr fein schmeckend
kräftig, ergiebig und haltbar.
Originalpackung per engl. Pfd. per 1/2 kg
Orange Pekoe Fr. 4.50 Fr. 5.—
Broken Pekoe „ 3.60 „ 4.—
Pekoe „ 3.30 „ 3.60
Pekoe Souehong „ — „ 3.40
China-Tea, beste Qualität
Souehong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per 1/2 kg
Rabat an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [1718]
Carl Oswald, Winterthur.
Niederlage bei **Joh. Stadelmann**,
Marmorhaus, Multergasse 31, St. Gallen.

Nervenleiden,
Schwächezustände, Dnanie, Pollutionen, Haut- und Gesichtserkrankheiten, Magen-, Kopf- und Rückenleiden heilt schnell, dauernd und disret nach bewährter Methode. Broschüre gratis und franco. [1132]
Kuranstalt Morgenstern, Waldstatt, Appenz.

O. WALTER-OBRECHT'S
Krokodilkamm
ist der Beste Horn-Frisierkamm.
Ueberall erhältlich.



Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste
Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei
1114] **Terlinden & Co.**
vormals **H. Hintermeister** in Kusnacht
werden in **kürzester Frist sorgfältig** effektuert
und retourniert in solider
Gratis-Schachtelpackung.
Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz.

Hänsler werden nicht gehalten.
Hänsler werden nicht gehalten.

Dr. Wanders Malzextrakte
36jähriger Erfolg. Fabrik gegründet: Bern 1865. 36jähriger Erfolg.
Malzextrakt rein, reizmilderndes und auflösendes Präparat bei Kehlkopf-, Bronchial- und Lungenkatarrhen Preis Fr. 1.30
Malzextrakt mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenaffektionen „ 2.—
Malzextrakt mit Jodstein, gegen Skrofulose bei Kindern und Erwachsenen, vollkommener Leberthranersatz „ 1.40
Malzextrakt mit Kalkphosphat, bei rachitischen und tuberkulösen Affektionen. Nahrungsmittel für knochenschwache Kinder „ 1.40
Neu! Malzextrakt mit Cascara Sagrada, leistet vorzügliche Dienste bei chronischer Verstopfung und Hämorrhoiden „ 1.50
Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.
Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. [1416]

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
ermöglichen eine gute, gesunde Küche. Diese drei Specialitäten übertreffen an Qualität alle Nachahmungen, wie jedermann durch vergleichende Kostproben selber feststellen kann. Stets frisch zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften. [1105]

MAGGI

Besser als alles Andere
für Gross und Klein, namentlich für Kinder, Blutarme und Magenkranke
Ein tausendfach bewährtes und ärztlich empfohlenes Nahrungsmittel
ist eine Tasse [128]
REINER HA FER-CACAO
Marke weisses Pferd
Nur echt: in roten Cartons (27 Würfel = 54 Tassen) à Fr. 1.30
in roten Paqueten Pulverform do. à Fr. 1.20
Von keiner Konkurrenz erreicht!
Erste schweizer. Hafercacao-Fabrik **Müller & Bernhard, Chur.**

Flaum-Steppdecken-Fabrikation
von **Carl Müller in Burgdorf.**
Maschinenbetrieb mit eigenen patentierten Maschinen.
Billigste Bezugsquelle
für Flaum-Steppdecken in allen Genres und Stoffgattungen.
Grosse Auswahl, gediegene, neue Dessins. [647]
Reichhaltige Musterkollektion, sowie illustrirter Katalog und Preisourant franco.
Telephon. NB. Das Umarbeiten von Düvet in Steppdecken wird prompt und billigst besorgt. **Telephon.**

Nasenkatarrh.
Freue mich sehr, dass Ihre briefl. Verordnungen bei meiner Frau so gut angeschlagen haben. Der chron. Nasenkatarrh mit fortwährendem Schnupfen, wässrigem, zuweilen überliedendem, gelbem Ausflusse, Entzündung, Anschwellung der Nase, Kopfschmerzen, zeitweil. Verstopfung der Nase, Geruchmangel, häufigem Nasenbluten, Atembeschwerden und nieselnder Stimme ist vollst. beseitigt. Da eine geraume Zeit verstrichen ist, halte ich ein Rückfall für ausgeschlossen, im andern Falle werde Sie wieder benachrichtigen. Ich werde Sie stetsfort empfehlen und Ihnen Patienten zuweisen, was ich bereits gethan habe. Grabenmättli, Malters, Kt. Luzern, 18. März 1900. F. Wechsler. Die Echtheit dieser Unterschrift bezeugt: Malters, 18. März 1900. X. Thürrig, Gmdam. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus, Kirchstrasse 405, Glarus.** [629]

Zu jeder Minute, zu jedem Ort, sofort helles, elektr. Licht.
Für den Weihnachtstisch!
 Prachtvolle Neuheiten.
Amerikan. elektr. Leuchter
 in 50 diversen Modellen.
 Keine Feuer-gefahr. Einfachste Handhabung. Ein Druck genügt, um sofort ein hellleuchtendes, elektrisches Licht zu erhalten. Absolut gefahrlos und sicher. Jedes Kind kann die Lampen handhaben.
 Verlangen Sie illustrierte Kataloge gratis.



E. H. Maeder, prakt. Neuheiten, St. Gallen
 Marktgasse Nr. 16, zum goldenen Rad. [1423]

FÜR HAUSFRAUEN

FABRIK-MARKE



Die Lessive „Phénix“ ist das vorzüglichste, älteste
Waschmittel
 nur echt mit nebenstehender roter Fabrikmarke und dem Namen der einzigen Fabrikanten
Redard & Cie. in Morges.
 Ueberall zu haben! Nachahmungen weise man zurück. (H 6800 L) [120]

Vorzüglich bewährt seit Jahren hat sich das
BREVET + 12455



Bohnen- und Kartoffel-Schälmesser
 Schweizerisches Fabrikat.
 Handlich, leicht, aus prima Stahl gefertigt. Nicht zu vergleichen mit gewöhnlicher Marktware.
Preis Fr. 1.20 per Stück.
 Versandt per Nachnahme oder gegen vorh. Einzahlung des Betrages in Briefmarken.
 Specialitäten- und Neuheiten-Geschäft [1412]
Victor Spiess, Neugasse, St. Gallen.

Schuler's Goldseife
 und
Salmiak-Terpentin-Waschpulver
 machen die Wäsche am schönsten!
 Dépôts an allen Orten; man achte auf den Namen. [1125]

Nur die von
Bergmann & Co.
 Zürich
 fabrizierte [365]

Bergmanns Lilienmilch-Seife

ist die vorzügliche, kosmetische Toilette-Seife für zarten Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten.
 Preis: 75 Cts. per Stück.
 Nur echt mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner.



Erlernung der Buchführung
 durch briefliche und schriftliche Lectionen. **Alle Systeme. Garantierter Erfolg.** Man verlange Gratisprospekte. [1429]
Boesch-Spaling, Bücherexperte
 Zürich.
 Etabliert seit 1888. Stellenvermittlung.

Robert König
 Metzgergasse 13, St. Gallen
 Gute Bezugsquelle für
Schuhwaren
 in reicher Auswahl bei billigsten Preisen.
 Specialanfertigung von Schuhwerk für kranke Füße nach ärztlichen Angaben. [1385]

Malaga - Wein
 rotgold, vierjährig, liefert von renommiertem Weinbergbesitzer in Fässchen von 16, 32, 64 Litern per Nachn. an Private
G. Martin, Generalagent [1407]
 Kirchenfeldstrasse 6, Bern.

Im Verkehr mit Banken lerne man die **Zinsen-Conto-Corrente** selbständig prüfen. **Leitfaden** zum Erlernen der Bank-Conto-Corrente 3 Fr. gegen Nachnahme. [1439]
Boesch-Spaling, Bücherexperte
 Zürich.

Schleuder-Honig
 vom Mt. Generoso garant. echten-natur.
à Fr. 1.50 per Kilo
 Büchsen Ko. 5-10 franko gegen Nachnahme.
C. Cremonini [1444]
 Biennzüchter, Melano (Tessin).

Muster franco

Kleiderstoffe	Baumwolltücher
Blusenstoffe	Leinwand
Unterrockstoffe	Handtücher
Flanelle	Bettzeug
Barchent	Schürzenstoffe
Hervestoffe	Hemdenstoffe
Halblein [1374]	Futterstoffe

Billige Preise. Nur solide Qualitäten.
Max Wirth, Zürich.

A. Wiskemann-Knecht
 Centralhof Zürich Centralhof
 Spezialhaus
 feiner
Haushaltungsartikel
Kunst- und Luxus-Gegenstände
 zu festen Preisen.
 Hervorragende Neuheiten
 passend für
Hochzeits-Geschenke.

Kontrollierte Goldwaren. [1281]
Silber-Bijouterie, silb. Tischgeräthe, Bestecke, 800/1000
 Dauerhaft versilberte, vergoldete, sowie nickelplattirte
Metalwaren, Tischbestecke.
 Gediegene
Kayserszinn-Geräte.
 Paris 1900 Goldene Medaille.
 Echte und imitierte Bronzen, Porzellane, Nippes.
 Feine
Leder-Galanterie, Fächer, Gürtel etc.
 Reich illustr. Kataloge f. Kayserszinn u. versilb. Waren franko.

Naturheilstalt Dresden-Radebeul, 3 Aerzte, Günstige Kurerfolge bei fast allen Krankheiten. Prospekte frei.
Naturheilmuch Neu! 3 Bände einschl. starkem Ergänzungsbd. 3000 Seiten, 1295 Abbild., 36 bunte Tafeln, 8 zerlegbare bunte Modelle des menschlichen Körpers. Preis M. 22 50, auch Theilzahlg. d. Bilz' Verlag Leipzig und alle Buchh. Tausende verdanken d. Buch ihre völlige Genesung. [1388]



Neu! Perl-Garn Neu!
 Nr. 7/3 u. 8/3fach, aus bester Makobaumwolle erstellt.
Vorzüge dieses erprobten Hand- und Maschinen-Strickgarnes:
 Grösste Haltbarkeit, bleibende Weichheit im Gebrauch wichtig (für empfindliche sog. Schweissfüsse), Solidität in Farben und Glanz. Angenehmes und leichtes Verarbeiten vermöge eigenartig schöner, perlender Drehung, daher auch ganz besonders geeignet für Arbeitsschulen.
 Verlangen Sie überall ausdrücklich **Perl-Garn Nr. 7 oder 8 dreifach.**
 Handlungen können dieses **Garn**, sowie fertige **Strümpfe und Socken** zu Fabrikpreisen von den meisten **Engroshäusern** beziehen oder direkt vom Fabrikanten **J. J. Künzli, Strickgarn- und Strumpfwarenfabrik in Strengelbach (Aargau).** [1414]

Liebhaver
 einer guten, schmackhaften
Mehlsuppe (H 5990 Q)
 verwenden nur feinstes geröstetes Weizenmehl
 garantiert ohne jede
 Beimischung
 für rasche und
 bequeme
 Zubereitung von
Suppen und Saucen
 aller Art. [1436] Marke
 Zu beziehen in jeder bessern Spezerei-Handlung.
 ein vorzügliches Präparat aus der ersten Schweizerischen Mehlrösterei
Wildeg.

